



Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at <http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content>.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

2. Zu Euripides.

In den Bacchen 267 hat Hermann zwar die Elmsley'sche Interpunktion

Δρασός τε δυνατός, καὶ λέγειν οἶός τ' ἀνὴρ

mit allem Rechte verworfen, da sich Δρασός δυνατός nicht verbinden läßt. Drei Glieder aber anzunehmen, Δρασός, δυνατός, und λέγειν οἶός τε, selbst wenn man mit Matthiä erklärt Δρασός ἀνὴρ, εἰ δυνατός ἐστι καὶ οἶός τε λέγειν, hat sein Mißliches, da die Schärfe eines reinen Gegensatzes (wie solche in den zweigliederig gebauten Sätzen, die vorangehen, mit abgemessener Bestimmtheit liegt) nicht ohne Beschwerde vermißt wird. Ich finde am Rande eines Exemplars von mir beige geschrieben „δρᾶσαι F. Rankius,“ was wohl auf mündliche Mittheilung zurückgeht. Die Veränderung gibt zwar in dem Verbum δρᾶσαι einen Gegensatz zu λέγειν, aber weder ist sie paläographisch wahrscheinlich, noch bringt sie einen für die Wahrheit der nachfolgenden Behauptung: κακός πολίτης γίνεταί, νοῦν οὐκ ἔχων, nothwendigen Tadel in die Charakteristik. Viel näher liegend und keiner der berührten Bedenklichkeiten ausgesetzt ist die Vermuthung

Δράσος δὲ δυνατός καὶ λέγειν οἶός τ' ἀνὴρ.

Ähnlich heißt es im Orestes 893. Porf. ἀνὴρ τις ἀδυνόγλωστος, ἰσχύων Δράσει. Die Partikel δὲ gegen τε, und damit alle Satzverbindung aufzugeben kann ich mich nicht entschließen. Ganz seltsam aber ist Elmsley's Auffassung der Construction: „ordo est Δρασός τε προστάτης (=δυνατός), κακός πολίτης γίνεταί, καὶ λέγειν οἶός τε ἀνὴρ, νοῦν οὐκ ἔχων.“ Der Sinn ist ja vielmehr: wer stark in Frechheit und zugleich fähiger Redner ist, ist nothwendig ein schlechter, unvernünftiger Bürger. λ.

3. Zur griechischen Anthologie.

Ein szeptisches Epigramm des Lucillius in der Anthol. Palat. XI, 88 lautet:

τὴν μικρὴν παίζουσαν Ἐρώτιον ἤρπασε κώνωψ·

ἢ δέ, τί, φησί, πάθω, Ζεῦ πάτερ, εἰ μ' ἐδέλεις.

Mus. f. Philolog. N. F. I.

10

So nämlich hat Fr. Jacobs aus Conjectur geschrieben, zugleich mit gewählten Nachweisungen für die Formel $\tau\acute{\iota}$ $\pi\acute{\alpha}\delta\omega$, die nur gerade für das hier Erforderliche nicht auszureichen scheinen. Denn nach $\tau\acute{\iota}$ $\pi\acute{\alpha}\delta\omega$ erwartet man nichts weniger als ein $\epsilon\acute{\iota}$ μ' $\epsilon\delta\acute{\epsilon}\lambda\epsilon\iota\varsigma$, sondern eher $\delta\tau\iota$ μ' $\acute{\alpha}\rho\pi\acute{\alpha}\zeta\epsilon\iota\varsigma$ oder allenfalls auch $\delta\tau\iota$ μ' $\epsilon\delta\acute{\epsilon}\lambda\epsilon\iota\varsigma$. Dazu kommt, daß sich an den verderbten Zügen der Handschrift $\phi\eta\sigma\iota\delta\omega\zeta\epsilon\nu\pi\epsilon\rho$ doch noch treuer festhalten läßt, wenn man als das Ursprüngliche vermuthet:

ἡ δὲ, $\tau\acute{\iota}$, $\phi\eta\sigma\iota$, $\delta\acute{\iota}\delta\omega\varsigma$, $\text{Ze}\ddot{\upsilon}$ $\pi\acute{\alpha}\tau\epsilon\rho$, $\epsilon\acute{\iota}$ μ' $\epsilon\delta\acute{\epsilon}\lambda\epsilon\iota\varsigma$;

J. R.

4. Zu Xenophon.

In der Rede des Euryptolemus für die unglücklichen Feldherren der Arginusenschlacht liest man bei Xenophon Hellen. I, 7, 27 die verderbte Stelle: $\acute{\alpha}\lambda\lambda'$ $\acute{\iota}\sigma\omega\varsigma$ $\acute{\alpha}\nu$ $\tau\iota\nu\alpha$ $\kappa\alpha\iota$ $\omicron\upsilon\kappa$ $\alpha\acute{\iota}\tau\iota\omicron\nu$ $\omicron\nu\tau\alpha$ $\acute{\alpha}\pi\omicron\kappa\tau\epsilon\acute{\iota}\nu\eta\tau\epsilon$, $\mu\epsilon\tau\alpha\mu\epsilon\lambda\acute{\eta}\sigma\epsilon\iota$ $\delta\acute{\epsilon}$ $\epsilon\upsilon\sigma\tau\epsilon\rho\omicron\nu$. $\acute{\alpha}\nu\alpha\mu\eta\sigma\theta\eta\tau\epsilon$, $\acute{\omega}\varsigma$ $\acute{\alpha}\lambda\gamma\epsilon\iota\nu\delta\omicron\nu$ $\kappa\alpha\iota$ $\acute{\alpha}\nu\omega\phi\epsilon\lambda\acute{\epsilon}\varsigma$ $\eta\delta\eta$ $\acute{\epsilon}\sigma\tau\acute{\iota}$. $\pi\rho\delta$ δ' $\acute{\epsilon}\tau\iota$ $\kappa\alpha\iota$ $\pi\epsilon\rho\acute{\iota}$ $\theta\alpha\nu\acute{\alpha}\tau\omicron\nu$ $\acute{\alpha}\nu\theta\rho\acute{\omega}\pi\omicron\nu\varsigma$ $\eta\mu\alpha\rho\tau\eta\kappa\acute{\omicron}\tau\epsilon\varsigma$. Um wenigstens einen Sinn zu gewinnen, besserte man $\acute{\alpha}\nu\theta\rho\acute{\omega}\pi\omicron\nu$, und suchte der Grammatik durch $\acute{\alpha}\pi\omicron\kappa\tau\epsilon\acute{\iota}\nu\alpha\iota\tau\epsilon$ zu genügen. Aber eine wahrhafte innere Verbindung haben doch diese holperigen und zerrissenen Sätze gewiß nicht. Als Lesart des Victorius findet sich $\mu\epsilon\tau\alpha\mu\epsilon\lambda\acute{\eta}\sigma\eta$ aufgezeichnet, und mit deren Aufnahme läßt sich dem Ursprünglichen vielleicht so nahe kommen: $\acute{\alpha}\lambda\lambda'$ $\acute{\iota}\sigma\omega\varsigma$, $\acute{\alpha}\nu$ $\tau\iota\nu\alpha$ $\kappa\alpha\iota$ $\omicron\upsilon\kappa$ $\alpha\acute{\iota}\tau\iota\omicron\nu$ $\omicron\nu\tau\alpha$ $\acute{\alpha}\pi\omicron\kappa\tau\epsilon\acute{\iota}\nu\eta\tau\epsilon$, $\mu\epsilon\tau\alpha\mu\epsilon\lambda\acute{\eta}\sigma\eta$ $\delta\acute{\epsilon}$ $\epsilon\upsilon\sigma\tau\epsilon\rho\omicron\nu$, $\mu\eta\sigma\theta\epsilon\acute{\iota}\tau'$ $\acute{\alpha}\nu$, $\acute{\omega}\varsigma$ $\acute{\alpha}\lambda\gamma\epsilon\iota\nu\delta\omicron\nu$ $\kappa\alpha\iota$ $\acute{\alpha}\nu\omega\phi\epsilon\lambda\acute{\epsilon}\varsigma$ $\eta\delta\eta$ $\acute{\epsilon}\sigma\tau\acute{\iota}$, $\pi\rho\delta$ δ' $\acute{\epsilon}\tau\iota$ $\kappa\alpha\iota$ $\pi\epsilon\rho\acute{\iota}$ $\theta\alpha\nu\acute{\alpha}\tau\omicron\nu$ $\acute{\alpha}\nu\theta\rho\acute{\omega}\pi\omicron\nu$ $\eta\mu\alpha\rho\tau\eta\kappa\acute{\omicron}\tau\epsilon\varsigma$. Aus dem übergeschriebenen $\acute{\alpha}\nu$ konnte leicht $\acute{\alpha}\nu\alpha\mu\eta\sigma\theta\eta\tau\epsilon$ werden. Doch ist wohl in dem Satze mit $\acute{\omega}\varsigma$ noch etwas ausgefallen. χ .

5. Zu Donatus.

Zu dem Verse des Prologs der Adelphi (16)

Nam quod isti dicunt malevoli, homines nobilis

Eum adiutare assidueque una scribere:

macht Donatus die Anmerkung: *eum adiuuare*] legitur et *adiu-*